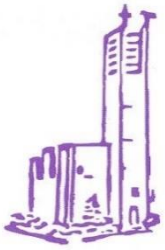
Ev. Pfarrgemeinde Hallein



Sonntagsgruß zum 15. Sonntag nach Trinitatis, 28. September 2025

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Halleiner Pfarrgemeinde!

Am kommenden Sonntag hören wir im Gottesdienst für dich und mich den Wochenspruch *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1.Petr 5,7)*
Wir haben diese Zusage – vielleicht etwas mutig – mit „Take it Easy!?“ übersetzt.
„Take it Easy!?“ ist deshalb die Überschrift und der rote Faden durch den Gottesdienst am Sonntag. Ganz bewusst haben wir neben das Rufzeichen ein Fragezeichen gestellt. Take it Easy! – mit Rufzeichen – das kennen wir. Die manchmal klischeehafte österreichische Gemütlichkeit kommt hier durch. „Wird schon passen!“, „Schauen wir mal!“, „Wird schon nicht so tragisch sein!“, …
Im ersten Moment kann das beruhigend wirken und vertreibt das, was mich belastet. Allerdings nur für eine kurze Zeit. Ehrlich gesagt, ist das dahinter Liegende dabei nicht wirklich angerührt worden. Es handelt sich bei einem „Passt schon!“ mehr um eine Symptombehandlung als um eine tiefere Auseinandersetzung mit dem, was uns belastet oder Sorgen bereitet.
Genauer betrachtet, wird dadurch das eigentliche Thema, eine reale Sorge für jemanden – nämlich deine Sorge! – nicht wirklich ernst genommen.
Das Fragezeichen, das wir hinter das „Take it Easy!“ gestellt haben will mehr. Es regt an, die im Wochenspruch getätigte Zusage zu hinterfragen. Wie soll das geschehen? Wie will Gott für mich sorgen, wenn ich meine Sorgen auf ihn werfe?
Eine kleine Spur finden wir am Ende des Predigttextes für diesen Sonntag, nur ein paar Zeilen nach dem Wochenspruch. Da wird uns zugesagt, dass Gott uns *„aufrichten, stärken, kräftigen und gründen“* wird. (vgl. 1.Petr 5,10b)
Ich denke, dass das geschehen kann, wenn wir unsere Sorgen, Nöte, Ängste, Traurigkeiten, … klar benennen *und* wenn wir uns einander zumuten. Es braucht beides: ich muss mich mit mir und Gott auseinandersetzen *und* auf andere zugehen.
Wäre das nicht großartig, wenn ich auf die Frage „Wie geht´s dir?“ ehrlich antworten könnte? Wenn ich anstelle des reflexartigen (und immer gültigen) „Geht gut, danke!“ ein „Du, momentan, kämpfe ich mit … und ich bin …“ sagen würde? Nur wenn ich ehrlich zu mir, zu Gott und den anderen bin, ist Veränderung möglich. Ein freundliches „Passt schon!“ belässt alles beim Alten.
„Take it Easy!?“ mit beidem – Ruf- und Fragezeichen – trifft es womöglich doch ganz gut. Einerseits eine Portion Leichtigkeit, dass wir durch die biblische Zusage Gewissheit haben, mit unseren Sorgen nicht alleingelassen zu sein. Andererseits ermutigt uns das Fragezeichen, aus der Isolation und Passivität herauszusteigen: Ehrlich zu mir selbst, zu Gott und den anderen zu sein und somit die Möglichkeit für Veränderung herzustellen.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Vertiefen im Gottesdienst am Sonntag,

Markus Mayr